

NOVEMBER 2010

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin  
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



## Zukunftsperspektiven, Kinderfeuerwehr und Anerkennung

Mitgliederwerbung, Einsatz neuer Technologien und andere Finanzierungsformen der Feuerwehren – diese Lösungsmöglichkeiten der Zukunftsprobleme analysierte Arne Schönbohm, ehemaliges DFV-Beiratsmitglied und Vorstandsmitglied der BSS BuCET Shared Services AG, bei seinem Vortrag im Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes. Im Rahmen der Sitzung in Bad Schandau (Sachsen) befasste er sich mit dem Thema »Die deutsche Sicherheitsarchitektur unter besonderer Berücksichtigung der Feuerwehr«. Besondere Aufmerksamkeit widmete er neuen Investitionsformen durch vermehrte Nutzung Öffentlich-Privater Partnerschaften (ÖPP). »Diese könnten beispielsweise bei Leitstellen, technischer Ausrüstung, Wachen und Schulungszentren eingesetzt werden«, erklärte Schönbohm. Hoheitsrecht und Ausübung der Kernaufgaben verblieben beim Staat, während kommunale Kassen entlastet würden, moderner Technologieeinsatz möglich sei und Verwaltungs- und Personalaufwand reduziert werden könnten. Auch die Frage der Privatisierung der Feuerwehren oder die Konzentration auf weniger Aufgaben stellte er kontrovers in den Raum. Im Bereich der neuen Technologien verwies Schönbohm auf den möglichen Einsatz von Tragschraubern, Drohnen oder Ballons als er-



Arne Schönbohm referierte zur deutschen Sicherheitsarchitektur unter besonderer Berücksichtigung der Feuerwehr.



Mit Möglichkeiten der Zukunftssicherung, Erfahrungen mit Kinderfeuerwehren und der Anerkennung des Ehrenamtes befasste sich der Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes bei seiner Sitzung in Bad Schandau (Sachsen). (Fotos: R. Römer)

gänzende Einsatzmittel zur besseren Kontrolle und Übersicht der gefährdeten Region beispielsweise bei Hochwasser oder Großveranstaltungen.

Mit Zukunftsperspektiven befassten sich auch die anderen Referenten des verbandlichen Teils der Sitzung. Prof. Dr. Benno Hafener von der Philipps-Universität Marburg stellte die Ergebnisse zur wissenschaftlichen Begleitung des DJF-Modellprojekts »Jugendfeuerwehren strukturfit für Demokratie« und Impulse zur Vernetzung sowie Zusammenarbeit zwischen Jugendfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehren vor. Das Modellprojekt des Bundes wird im Rahmen des Bundesprogramms »kompetent für Demokratie, Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus« durch die Deutsche Jugendfeuerwehr durchgeführt. Es geht dabei darum, Strukturen zu entwickeln und zu integrieren, die Hilfestellung leisten im Umgang mit rechtsextremistischen Provokationen/Vorfällen und die gegen undemokratisches Gedankengut/Verhalten stärken. Es soll eine systematische und strategische Präventions- und Interventionsarbeit ermöglicht wer-

den. Weitere Informationen gibt es online unter [www.jugendfeuerwehr.de/415-0-Demokratieprojekt.html](http://www.jugendfeuerwehr.de/415-0-Demokratieprojekt.html). Bundesjugendreferentin Martina Müller gab anschließend Tipps zur Erschließung von Fördermitteln für die Länder.

Im Themenkomplex der Mitgliedererwerbung und -sicherung stellte Lars Oschmann, der Vorsitzende des Thüringer Feuerwehr-Verbands, die thüringischen Erfahrungen mit Kindern in der Feuerwehr vor: Mit der Novellierung des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes gibt es hier seit fast vier Jahren die Möglichkeit, dass sich auch Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren in der Jugendfeuerwehr engagieren; der Versicherungsschutz ist durch die zuständige FUK-Mitte gestellt. Die Schulung findet auf Landesebene statt; hierzu wurde eine CD entwickelt. Oschmann berichtete von einem hohen Grad der Mitgliederwerbung in diesem Bereich durch die Brandschutzerziehung. »Durch diesen Baustein stellt sich die Jugendfeuerwehr als verlässlicher Partner für außerschulische Jugendbildung im Altersbereich von sechs bis 18 Jahren dar«, erklärte er.



Siegfried Bossack (Sachsen, links) und Hermann Jonas (Hamburg, rechts) wurde von DFV-Präsident Hans-Peter Kröger für ihr langjähriges Engagement im Präsidialrat gedankt. (Foto: R. Römer)

Otto Fürst, Präsident des LFV Rheinland-Pfalz, berichtete vom RLP-Modell, für das keine Änderung des Brand- und Katastrophenschutzgesetzes notwendig ist: In Absprache mit der Unfallkasse Rheinland-Pfalz gibt es sogenannte Vorbereitungsgruppen zur Jugendfeuerwehr; die Schulung der Betreuerinnen und Betreuer findet an der Landesfeuerwehrschule statt. Hierzu gibt es ergänzend eine Schulungsunterlage, die unter [www.lfv-rlp.de](http://www.lfv-rlp.de) erworben werden kann.

Von der Einführung einer Anerkennungsprämie berichtete Dr. Ralf Ackermann, Präsident des LFV Hessen: Das Land Hessen honoriert das ehrenamtliche Engagement in der Feuerwehr ab einer aktiven Dienstzeit von zehn Jahren (Kinder- bzw. Jugendfeuerwehrzeiten werden nicht angerechnet) mit einer Geldprämie von bis zu 1 000 Euro (40 Jahre).

Im Rahmen der Sitzung wurden zwei langjährige Mitglieder des Präsidialrates verabschiedet: Hermann Jonas (Hamburg) und Siegfried Bossack (Sachsen) beenden ihre Amtszeiten und gehören dem Gremium damit nicht mehr an. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger dankte beiden für ihr jahrelanges Engagement auf höchster Verbandsebene. Jonas ist aktuell der dienstälteste Chef eines Landesverbandes. Der Hamburger fungiert seit 18 Jahren als Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr der Hansestadt. 16 Jahre lang kümmerte sich Siegfried Bossack als Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes um die Belange der sächsischen Feuerwehren. Der 28. Deutsche Feuerwehrtag in diesem Jahr in Leipzig bildete den abschließenden Höhepunkt seiner Tätigkeit. (sda)

## DFV-Versandhaus

Ab 1. November 2010 ist Markus Grashoff der neue Geschäftsführer des Versandhauses des Deutschen Feuerwehrverbandes. Zuvor hatte er 20 Jahre bei der Deutschen Telekom gearbeitet, zuletzt



im Großkundenmanagement. Grashoff hat eine kaufmännische und technische Ausbildung und ist Zugführer in einer Freiwilligen Feuerwehr. Der 36-Jährige ist der Nachfolger von Rolf Schäfer (64), der das Versandhaus aufgebaut hat.

Schäfer hatte 1974 die Leitung des neu gegründeten Versandhauses des Deutschen Feuerwehrverbandes GmbH übernommen, das heute ein breites Spektrum vom Modellauto bis zur Schulungsunterlage, von der Bandschnalle bis zum Zelt anbietet. Das Unternehmen hat unter Schäfer maßgebliche Hilfe bei der Verbreitung von Rauchwarnmeldern in Wohnungen geleistet. Zwei weitere Angebotsschwerpunkte sind Fachliteratur und Material zur Öffentlichkeitsarbeit. Rund 6 000 Artikel werden unter [www.feuerwehrversand.de](http://www.feuerwehrversand.de) bereits im Internet angeboten. (sda)



Das Ministerium der Russischen Föderation für Angelegenheiten der Zivilverteidigung, Notfälle und Katastropheneinsatz (EMERCOM) hatte anlässlich seines 20-jährigen Bestehens Anfang Oktober 2010 zum ersten weltweiten Forum für Feuerwehrangehörige und Rettungskräfte eingeladen. An der hochrangig besetzten Veranstaltung nahm für den Deutschen Feuerwehrverband Vizepräsident Ralf Ackermann teil. Neben einem umfangreichen Besichtigungsprogramm im Bereich Zivil- und Katastrophenschutz hatten die Veranstalter eine groß angelegte Übung vorbereitet. Dabei stellten die Gastgeber die Leistungsfähigkeit ihres Systems mit Vorführungen von Löschflugzeugen, Hubschrauberflotten und unterschiedlichen Industrielöschfahrzeugen unter Beweis. Das Forum schloss mit einer gemeinsamen Erklärung, in dem u. a. hervorhoben, dass die gegenseitige Unterstützung und die Bekämpfung von Katastrophen keine Grenzen kennen dürfen. Dazu will das EMERCOM in Zusammenarbeit mit der ICDO (International Civil Defense Organization) auch in Zukunft derartige internationale Veranstaltungen organisieren. »EMERCOM hat sich kompetent und mit höchstem technischen Standard in allen Sparten der Gefahrenabwehr vorgestellt«, zieht Vizepräsident Ackermann ein Fazit und ergänzt: »Ich konnte auch für den Brand- und Katastrophenschutz in Deutschland interessante Informationen mit nach Hause nehmen«. (Text: fe/Foto: Emercom)



## Russische Feuerwehrleute zur Erholung in Bayern

Aus dem Ural nach Bayerisch Gmain: Auf Einladung des Bundesinnenministers und auf Vermittlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) verbrachten 30 russische Feuerwehrangehörige einen zweiwöchigen Erholungsaufenthalt im Feuerwehr-Gästehaus »St. Florian« in Bayerisch Gmain. Die 29 Männer und eine Frau waren in besonders von den diesjährigen Waldbränden betroffenen Regionen im Einsatz – vornehmlich in Zentral- und Westrussland sowie dem Ural.

»Wir Feuerwehrleute wissen, welche anstrengende Arbeit Sie bei den Ereignissen in Ihrer Heimat geleistet haben. Dieses Engagement ist auch in Deutschland vorhanden – und verbindet uns über alle Grenzen hinweg«, hob DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke, der das russische System bei mehreren Besuchen vor Ort kennenlernte, die Verbundenheit der deutschen Feuerwehrangehörigen bei der offiziellen Begrüßung der Gäste hervor.

Zuvor hatte Christoph Unger, Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), die enge Beziehung der beiden Länder im Bereich des Bevölkerungsschutzes und die Zusammenarbeit des BBK mit dem russischen Ministerium für Notfallsituationen EMERCOM betont: »Bevölkerungsschutz ist internatio-



Uniformanprobe: Gerhard Bullinger, stv. Vorsitzender des LFV Bayern, und ein russischer Feuerwehrmann

nal!« Er überbrachte zudem die Grüße von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière. Unger dankte allen Partnern, die durch ihre Kooperation den Aufenthalt der russischen Feuerwehrangehörigen ermöglichen – so etwa dem Freistaat Bayern als Eigentümer des Feuerwehr-Gästehauses, dem DFV für die Vermittlung von Unterkunft und Dolmetscher sowie den lokalen und regionalen Feuerwehren für die Beteiligung an einem abwechslungsreichen Programm für die Gäste.

Der zweiwöchige Aufenthalt dient neben der Regeneration der Feuerwehrleute auch dem fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch mit deutschen Experten. »Das hier ist ein guter Ort, um Belastun-

gen zu überwinden«, waren sich Gerhard Bullinger, der stellvertretende Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, sowie Heinrich Waldhutter, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins Bayerisches Feuerwehrholungsheim, einig. Angesichts der atemberaubenden Bergkulisse merkte Roman Nikitin, Vertreter der russischen Feuerwehrleute, schmunzelnd an: »Wo es Berge gibt mit Schnee, da brennt es sicherlich weniger als bei uns!« (sda)

Roman Nikitin (rechts), Rescue Officer aus Jekaterinburg, ist Angehöriger der EMERCOM-Such- und Rettungseinheit der Region Ural. Die Gruppe ist eine Spezialeinheit zur Rettung von Personen aus komplizierten Situationen. Seine Abtei-



lung, aus der weitere drei Kameraden in Deutschland weilten, war zur Brandbekämpfung direkt an der Flammenfront im Einsatz. Die Feuerwehrangehörigen suchten Vermisste, koordinierten den Einsatz von Wasserflugzeugen und evakuierten die betroffenen Gebiete. Auch die Verbindung zwischen den einzelnen Einheiten wurde über die Einheit gehalten. Im Alltag ist die Einheit für technische Aufgaben wie Verkehrsunfälle zuständig, stellt aber auch Experten für Tauch- und Bergrettungseinsätze.

Als passionierter Bergsteiger freute Nikitin sich sehr über den Aufenthalt im bayerischen Feuerwehr-Gästehaus: »Meine Seele öffnet sich, wenn ich sehe, was es hier für Möglichkeiten gibt!« Seine einzige Verbindung zu Deutschland war zuvor ein Einsatz in seiner Heimat: Dabei rettete der russische Feuerwehrmann zwei verunfallte deutsche Bergsteiger im Kaukasus. (ca/sda)



Gruppenbild bei der Begrüßung (1. Reihe, von links): Walter Nöhrig, Vorsitzender des AK Ferien- und Gästehäuser des DFV, Gruppenbetreuer und Übersetzer Manfred Pethran (KBM Bautzen), Cornelia Andree, DFV-Referentin für Internationale Beziehungen, DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke, BBK-Präsident Christoph Unger, Kreisbrandinspektor Heinrich Waldhutter, russische Leitstellendisponentin Olga Barinova, Gerhard Bullinger, stv. Vorsitzender des LFV Bayern, Dr. Helmut Graf, Leitender Ministerialrat vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, und die russischen Feuerwehrleute (Fotos: Baumann-Schicht/DFV)

## Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren

Ob Wandern, Ski fahren oder Entspannen: Die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren bieten an unterschiedlichen Standorten in ganz Deutschland ein vielfältiges Angebot an. Durch familien-gerechte Angebote sind sie auch zunehmend für jüngere Feuerwehrangehörige mit Kindern attraktiv – wo sonst gibt es Spielzimmer mit Rutschstange? Der Arbeitskreis »Ferien- und Gästehäuser« des Deutschen Feuerwehrverbandes vertritt zehn Einrichtungen mit derzeit 765 Betten. Das Spektrum reicht hierbei von der beschaulichen Berghütte bis zum modernen Tagungszentrum. Jährlich rund 40 000 Gäste buchen mehr als 150 000 Übernachtungen.

In loser Folge stellt die »Deutsche Feuerwehr-Zeitung« die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren vor. So kann man bereits jetzt etwa den Winterurlaub in Bayern oder das Wanderwochenende in Niedersachsen planen. Weitere ausführliche Informationen gibt es im Internet unter [www.feuerwehrverband.de](http://www.feuerwehrverband.de)

### Ferien- und Gästehaus der Hamburger Notgemeinschaft Feuerwehr e.V. Gudow/Schleswig-Holstein

Zwischen blauen Seen und ausgedehnten Wäldern in unmittelbarer Nähe der »Eulen-



spiegelstadt« Mölln gelegen, lädt die liebenswert ländliche Region der lauenburgischen Seenplatte mit über 40 Seen zur Landpartie ein.

Das Ferienhaus der Notgemeinschaft Feuerwehr e. V. liegt in sehr ruhiger Lage auf einem zirka 5 000 Quadratmeter großen Waldgrundstück am Ortsrand von Gudow.

Elf Doppel- und ein Einzelzimmer, mit hochwertigem Hotelmobiliar geschmackvoll eingerichtet und jeweils mit eigenem Sanitärbereich ausgestattet, erwarten die Gäste. Ein geräumiger Aufenthaltsraum mit angrenzendem Kaminzimmer, eine gut ausgestattete Selbstversorgerküche, ein Fitness/Wellnessbereich mit Sauna, Tischtennisraum und andere Gemeinschaftseinrichtungen sowie ein Pkw-Stellplatz stehen für die Gäste bereit.

Der Kinderspielplatz mit bunter Rutsch-, Kletter- und Spielanlage sowie Schaukel

und Sandkiste kann die Kinder begeistern. Die großen Rasenflächen auf dem eingezäunten Areal laden zum Tollen, Federballspiel usw. ein.

Unweit von Gudow finden die Besucher vielfältige Möglichkeiten, ihren Urlaub unbeschwert und aktiv zu genießen. »Besuchen Sie die malerische Schaalseeregion, radeln Sie entlang der Alten Salzstraße auf den Spuren des »weißen Goldes«, beobachten Sie die Elbkähne auf dem großen Strom oder wandern Sie durch den riesigen Sachsenwald, dem größten geschlossenen Waldgebiet in Schleswig-Holstein«, laden die Verantwortlichen des Hauses ein.

Das Ferienhaus Gudow eröffnet aufgrund seiner räumlichen Nähe zur Musicalmetropole Hamburg, zu den herrlichen Sandstränden der Ostsee, und der mecklenburgischen Seenplatte mit ihren unzähligen Seen, Flüssen und Wäldern eine Vielfalt von Ausflugsmöglichkeiten.

#### Kontakt

Ferien- und Gästehaus Gudow  
Mühlenweg 9  
23899 Gudow  
Notgemeinschaft Feuerwehr e. V.  
Westphalensweg 1, 20099 Hamburg  
Telefon: 040. 4 28 51-0  
E-Mail: [buchung@notgemeinschaft-feuerwehr-hamburg.de](mailto:buchung@notgemeinschaft-feuerwehr-hamburg.de)  
Internet: [www.notgemeinschaft-feuerwehr-hamburg.de](http://www.notgemeinschaft-feuerwehr-hamburg.de)

